

# Öffentlich ausgeschriebene Freizeiten der Evang. Kinder und Jugendarbeit der Landeskirche Baden

(Ziele, Qualitätsstandards)

Freizeiten der Evang. Kinder- und Jugendarbeit der Landeskirche Baden richten sich an alle Kinder und Jugendliche.

Freizeiten sind christliche Gemeinde auf Zeit.

- Sie ermöglichen die Begegnung mit der biblischen Botschaft und der kirchlichen Tradition.
- Den Teilnehmenden wird Begleitung in Sinn- und Lebensfragen angeboten.
- Sie bieten Erholung für Körper, Seele und Geist.

Freizeiten fördern die persönliche Entwicklung und soziale Kompetenzen.

Sie

- ermöglichen die Begegnung mit anderen Menschen und Kulturen,
- sind ein Übungsfeld für soziales Handeln und Verhalten,
- ermöglichen den Teilnehmenden, sich in neuen Rollen zu erproben und ihre Fähigkeiten zu entdecken.

Freizeiten sind zielgruppenbezogen und ermöglichen die Erfahrung von Mitgestaltung und Partizipation.

- Die Teilnehmenden beteiligen sich an der Gestaltung der Freizeit.
- Die aktive Mitarbeit der Teilnehmenden gehört zum Programm.

Die **Qualität** der Freizeiten der Evang. Kinder- und Jugendarbeit besteht darin,

dass sie von **qualifizierten Ehrenamtlichen und/oder beruflich Mitarbeitenden** verantwortlich getragen werden.

Dabei

- werden die Freizeiten gemeinsam auf der Grundlage der oben genannten Ziele geplant und ausgewertet,
- werden die Ehrenamtlichen geschult. Die Schulung erfolgt gemäß dem „Rahmenkonzept zur Ausbildung und Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Freizeiten der Kirchenbezirke und Landesebene“ (siehe Anlage).
- erfüllen Mitarbeitende die Standards der Juleicausbildung

dass das **Team** geschult ist (siehe Rahmenkonzept), zielgruppenbezogen und ausgewogen zusammengestellt ist.

- Die Anzahl der TeamerInnen wird auf Alter und Freizeitcharakter der Teilnehmenden abgestimmt. Sie entspricht mindestens den Richtlinien des Landesjugendplans.
- Es besteht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen TeamerInnen. Bei koedukativen Freizeiten besteht das Team aus Männern und Frauen.
- Mitarbeitende haben die Selbstverpflichtungserklärung der Evangelischen Jugend in Baden „Bei uns nicht!“ unterzeichnet.

- Führungszeugnisse werden gemäß den geltenden Regelungen vorgelegt

dass ein Notfallkonzept erstellt und bekannt ist.

dass das **Programm** auf die Zielgruppe abgestimmt ist, es Mitbestimmung ermöglicht und individuelle Betreuung bietet.

- Es ist altersentsprechend. Es spricht die Fähigkeiten und Gaben der einzelnen Teilnehmenden an und ermöglicht ganzheitliches Erleben und Lernen (Spiele, Spaßangebote, kreative und kulturelle Angebote, Angebote zur Rekreation und geistliche Angebote).
- Es bietet Orte und Möglichkeiten für Spiritualität und religiöse Erfahrungen (z.B. Andachten, Bibelarbeiten, Gottesdienste).
- Es werden Programmwünsche bei den Teilnehmenden erfragt. Am Anfang wird ein Überblick über das Programm gegeben. Es finden regelmäßige Abstimmungen während der Freizeit mit den Teilnehmenden statt. Es findet eine tägliche Teamreflexion statt.
- Die Anzahl der TeamerInnen zu Teilnehmenden ist der Maßnahme angemessen. Die Tagesleitung für die Organisation ist klar ausgewiesen ebenso wie die AnsprechpartnerInnen. Die jeweiligen Funktionen der TeamerInnen sind den Teilnehmenden bekannt.

dass die **Zielorte** zielgruppenangemessen und politisch bewusst ausgewählt werden.

- Kinderfreizeiten finden in der Regel im Inland statt.
- Die politische, soziale und gesellschaftliche Situation der Zielländer wird in den Blick genommen (z.B. Achtung der Menschenrechte).

dass in Bezug auf das **Preis-Leistungsverhältnis** die Freizeiten so preiswert wie möglich angeboten werden, dass die Bedingungen die Freizeiten verteuern benannt werden, dass die finanziellen Möglichkeiten der Bezuschussung ausgeschöpft werden.

- Hierzu steuern Ehrenamtliche, Kooperationen und entsprechend ausgewählte Zielorte ihren Teil bei.
- Bedingungen die Freizeiten verteuern können sind: Z.B. höherer TeamerInnenschlüssel, gehobene Standards der Unterbringung, die Wahl eines bestimmten ggf. ökologisch wertvolleren Verkehrsmittels, Vollpension, (spezielle) kulturelle Angebote, Ausflüge.
- Bezuschussung geschieht durch: Öffentliche und kirchliche Zuschüsse, Evangelische Jugend, Landeskirche, Spenden.

dass die **Unterkünfte** den Zielgruppen und dem Programm angemessen sind, genügend Raum bieten und dem Veranstalter bekannt sind.

- Es sind Gruppenräume vorhanden. Es sind Spiel, Sport und Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung vorhanden.
- Es sind Rückzugsräume vorhanden, ebenso ein großer Gruppenraum bzw. großes Zelt. In der Regel werden die Häuser allein belegt.
- Sie sind in der Regel durch Augenschein bekannt, bzw. durch kompetente Auskunftspersonen oder durch ausführliches schriftliches Informationsmaterial von Kooperationspartnern.

dass die **Verpflegung** ausgewogen und vollwertig ist, Besonderheiten berücksichtigt werden und Essen als Erlebnis gestaltet ist.

- Es werden in der Regel frische, biologische, fair gehandelte, regionale und der Jahreszeit entsprechende Produkte bevorzugt verwendet.
- Sie ist Zielgruppen bezogen (z.B. Alter) und Maßnahmen orientiert (z.B. Kanu-, Kletter-, Strandfreizeit). Es gibt Angebote für VegetarierInnen. Auf Diätnotwendigkeiten wird eingegangen. Wenn die äußeren Bedingungen es zulassen, bestimmen die Teilnehmenden beim Speiseplan mit.
- Der äußere Rahmen wird ansprechend gestaltet. Die Teilnehmenden werden bei der Zubereitung und dem Einkaufen möglichst beteiligt.

dass die **Ausschreibung** rechtzeitig erfolgt, zuverlässige Informationen bietet, übersichtlich ist und das christliche Profil verdeutlicht. Sie

- erscheint bis Ende des Jahres für das Folgejahr.
- enthält Angaben über: Reisezeitraum, Reiseziele, Leitung, Altersgruppe, Unterkunft, Verpflegung, die Leistungen, Kosten, Reisebedingungen, Verkehrsmittel, Versicherungen, Zuschussmöglichkeit, Rahmenprogramm, Kontaktadresse (mit E-Mail), besondere Gegebenheiten.
- ist klar gegliedert (Altersgruppen, Themen o.a.). Sie enthält eine Übersichtsaufstellung nach Termin, Ort und Zielgruppe.
- benennt geistliche Angebote.

dass die **Information bzw. die Reiseunterlagen** umfassend sind, eine Beratung erfolgt und die Anmeldungen rasch bearbeitet werden.

- Der Eingang der Anmeldung wird schriftlich in der Regel innerhalb einer Woche bestätigt. Die Bestätigung enthält: Angaben zum weiteren Verlauf, eine Zahlungsaufforderung, Angaben zur Kontaktadressen und Sprechzeiten, ggf. Information zum Sicherungsschein, Versicherungsunterlagen, Information und Unterlagen über Zuschüsse.
- Beratung erfolgt mündlich (Vortreffen), durch Telefongespräche. Hierzu sind Telefonnummern und Sprechzeiten bekannt, ebenso auch eine E-Mail-Adresse. Es wird auch beraten über Zuschüsse sowie ggf. über den Zahlungsmodus.
- Die Teilnehmenden erhalten einen Infobrief. Er enthält: Genaue Angaben zum durchführenden Beförderungsunternehmen, zu Abfahrtsort und Abfahrtszeit, Hinweise auf Rückankunft, Angabe der ungefähren Fahrtdauer/Fahrtroute – Essen/ Trinken mitnehmen - , Hinweis auf Restgeldüberweisung, Empfohlener Betrag des Taschengeldes, Erinnerung an gültigen Ausweis, Freizeitpass, Telefonnummer einer Ansprechperson für letzte Infos. Das Formular für die Elternerklärung (Freizeitpaß). Eine Packliste.

dass die **Vorbereitung** auch mit den Teilnehmenden stattfindet und ausführliche Informationen gegeben werden.

- Es wird ein Vortreffen angeboten. Hierzu werden die Teilnehmenden sowie bei Freizeiten bis 14 Jahren auch die Eltern eingeladen. Hierbei sind alle TeamerInnen anwesend. Es werden dort gegenseitige Erwartungen und Wünsche abgeklärt.
- Die Teilnehmenden erhalten spätestens drei Wochen vor Beginn einen Freizeitbrief. Er ist ansprechend gestaltet und enthält umfassende Informationen (siehe Reiseunterlagen). Über wichtige Veränderungen werden die TeilnehmerInnen jeweils umgehend informiert.

dass eine **Auswertung** mit den Teilnehmenden und dem Team stattfindet.

- Die Freizeit wird mit den TeilnehmerInnen ausgewertet. Die TeilnehmerInnen werden mit dem jeweils gültigen Auswertungsinstrument befragt. Die Auswertung wird zusammengefaßt und die Ergebnisse schriftlich festgehalten.
- Es findet ein Auswertungstreffen mit den TeamerInnen statt. Die Ergebnisse werden schriftlich festgehalten. Die TeamerInnen werden zu einem Essen, einer kulturellen Veranstaltung eingeladen oder erhalten ein Geschenk.

## **Evang. Kinder- und Jugendarbeit der Landeskirche Baden**

### **Rahmenkonzept zur Ausbildung und Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Freizeiten der Kirchenbezirke und der Landesebene**

Es ist Kennzeichen der Freizeiten der Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit, dass sie von qualifizierten Ehrenamtlichen verantwortlich mit getragen werden.

#### **1. Voraussetzungen für die Mitarbeit**

Um im Team Freizeiten der Evang. Kinder- und Jugendarbeit **verantwortlich** mit zu leiten bedarf es bestimmter persönlicher und formaler Voraussetzungen.

##### **1.1. Persönliche Voraussetzungen**

Es wird die Motivation zur aktiven Mitarbeit in Sinne der Ziele der Freizeiten erwartet. Das schließt eine konstruktive Einstellung zu Elementen der Verkündigung, zur Auseinandersetzung mit Glaubens - und Sinnfragen ein.

Es wird die Bereitschaft erwartet, im Team zu arbeiten und offen auf die Bedürfnisse und Persönlichkeiten der Kinder und Jugendlichen auf den Freizeiten einzugehen.

##### **1.2. Formale Voraussetzungen**

Die Mitarbeitenden müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

Sie müssen einen Grundkurs besucht haben, der zum Erwerb der Juleica berechtigt oder über andere adäquate pädagogische Erfahrung bzw. Ausbildung (z.B. als ErzieherIn , PädagogIn) verfügen. Sie haben die Selbstverpflichtung der Evangelischen Jugend in Baden „Bei uns nicht!“ unterzeichnet und legen soweit gefordert ein erweitertes Führungszeugnis vor.

Es werden in der Regel Erfahrungen in der Kinder – und Jugendarbeit, möglichst in der evang. Kinder- und Jugendarbeit erwartet.

##### **1.3. Abklären der Voraussetzungen**

Die persönlichen und formalen Voraussetzungen werden von dem / der jeweiligen Verantwortlichen für die Freizeitarbeit vorab in einem Gespräch festgestellt.

In diesem Gespräch wird über die Ziele und das Grundverständnis der Freizeiten der Evang. Jugend informiert.

#### **2. Ausbildung und Vorbereitung**

Eine Ausbildung und gründliche Vorbereitung der Mitarbeitenden gezielt auf Freizeiten hin ist unabdingbar. Sie ist Voraussetzung, um in qualifizierter Weise dann im jeweiligen Freizeitteam Verantwortung zu übernehmen.

## 2.2. Ziele

Das Team ist in der Lage, eine Freizeit zu planen, vorzubereiten und selbständig durchzuführen.

Die Mitarbeitenden wissen über das Grundverständnis und die Ziele der Freizeiten der Evang. Kinder- und Jugendarbeit Bescheid.

Die Mitarbeitenden haben ihre Motivation und ihre Erwartungen geklärt.

Die Mitarbeitenden haben ihre Kompetenz erweitert im Umgang mit

- Fragen der Zusammenarbeit
- Konflikten
- Entwicklungspsychologie
- Sexualpädagogik
- Sinn und Lebensfragen (seelsorgerlichen Fragen)
- Fragen der christlichen Spiritualität
- Gruppen
- der Beschäftigung und Anleitung von Gruppen und Einzelnen.

Die Mitarbeitenden sind über rechtliche Fragen und ihre Kompetenzen im Zusammenhang mit Freizeiten informiert

Fragen der Ernährung, Hygiene sowie des körperlichen Wohlbefindens sind angesprochen, Maßnahmen in Erste Hilfe sind besprochen und eingeübt.

Die Mitarbeitenden sind über die konkreten Bedingungen (Ziele, Zielgruppe, Haus, Ort, Freizeitmöglichkeiten, etc.) informiert.

Es ist ein Rahmenprogramm erstellt.

Regeln sind besprochen und festgelegt.

Die konkreten Rollen und Aufgaben im jeweiligen Team sind besprochen und festgelegt.

## 2.3. Inhalte

### 2.3.1. Allgemeine Inhalte

Klären der Ziele, Erwartungen und Motivation

- Ziele und Grundverständnis der Freizeiten der Evang. Kinder – und Jugendarbeit
- Klären der eigenen Erwartungen und Rollen in Bezug auf Ziele und Erwartungen der evang. Jugendarbeit.
- Klären der eigenen Motivation, der eigenen Möglichkeiten und Grenzen der Verantwortungsübernahme.
- Klären der eigenen Rolle in Spannung zu den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden sowie deren Eltern und des Veranstalters.

Fragen der Zusammenarbeit

- Übungsmöglichkeiten zur Kooperation
- Umgang mit Teamkonflikten
- Partizipations- und Entscheidungsstrukturen

### Umgang mit Konflikten

- Schärfung der Wahrnehmung in pädagogischer Verantwortung
- Antizipation von Konfliktsituationen
- Möglichkeiten der Konfliktlösung
- Möglichkeiten der Moderation von Konflikten

### Sinn und Lebensfragen (seelsorgerliche Fragen)

- Schärfung der Wahrnehmung für belastete Personen und Problemsituationen sowie der eigenen Grenzen im Umgang damit
- Erarbeiten von Möglichkeiten und Regelungen zur Entlastung
- Führung von Gesprächen

### Fragen der christlichen Spiritualität

- Klären der eigenen Position und Bedürfnisse
- Methoden der Verkündigung kennenlernen und konkret ausprobieren
- Gestaltung von Gottesdiensten, Andachten, meditativen und spirituellen Elementen

### Gruppen

- Dynamik von Freizeitgruppen
- Rollen in Gruppen
- Besonderheiten von Freizeitgruppen
- Sozialintegrative Blickwinkel, Haltung und Maßnahmen

### Beschäftigung und Anleitung von Gruppen und Einzelnen

- Erlebnis und Abenteuerpädagogik
- Motivations- und Animationsformen
- Umgang mit Spielen
- Werk- und Basteltechniken
- Musische Elemente

### Rechtliche Fragen

- Informationen über:  
Aufsichtspflicht/ Haftung, relevante Jugendschutzgesetze, Sexualstrafrecht, Beförderungsrecht, Reise- und Versicherungsrecht
- Verhältnis von Pädagogik und Recht

### Fragen des körperlichen Wohlbefindens

- Schärfung des Blicks für eine ganzheitliche Gesundheit (Ernährung, Bewegung, Umwelt, soziale Beziehungen, Hygiene)

### Fragen der Sicherheit

- Erste Hilfe
- Verhalten in Notfällen
- Vermittlung von rechtlich notwendigen Vertiefungskursen oder Trainings (z.B. Fahrtraining, Rettungsschwimmkurs, Infektionsschutz)

### Organisation

- Korrespondenz mit TeilnehmerInnen
- Regelung der Elterneinflußnahme
- Material- und Lebensmittelbeschaffung

#### Verwaltung

- Geldmittelverwaltung (z.B. Taschengeld, Umgang mit Vorschüssen)
- Abrechnungsmodalitäten
- Umgang mit personenbezogenen Daten (z.B. Teilnehmendenlisten)

### **2. 3.2. Auf die jeweils konkrete Freizeit bezogenen Inhalte**

Detaillierte Information über die konkrete Freizeit in bezug auf:

- Ziele,
- Zielgruppe,
- äußere Rahmenbedingungen
- organisatorische Regelungen (z.B. Anreise)
- Reiseform

#### Erstellen eines Programms

- Programmstruktur festlegen
- Programmpunkte festlegen
- Partizipations- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Teilnehmenden festlegen

#### Regeln besprechen und festlegen

- Festlegen: Wo, in welchen Bereichen brauchen wir im Umgang mit den Teilnehmenden Regel
- Wie gehen wir mit diesen Regeln um
- Regeln und Regelungen im Team

#### Klärung von Rollen und Aufgaben im Team

- Auflisten der Aufgaben
- Festlegen: Wer übernimmt wann welche Verantwortung für was und wen

### **2.4. Zeitraum**

Die Ausbildung der Mitarbeitenden und Vorbereitung einer Freizeit umfassen mindestens 40 Stunden.

### **2. 5. Durchführung**

Der Veranstalter sorgt für die Ausbildung und Vorbereitung der Mitarbeitenden auf Freizeiten der Evang. Kinder- und Jugendarbeit.

Vertiefungskurse zu speziellen Themen, die den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen entsprechen werden bezirks- und ebenenübergreifend angeboten (z.B. „integrative Reisen mit körperlich, geistig und sozial gehandicapten Kindern“, „Sexualpädagogik“, „Mädchen als Leiterinnen“).



### **3. Evaluation**

Die jeweiligen Gespräche zur Klärung der Voraussetzungen, Ausbildungs- und Vorbereitungstage werden schriftlich ausgewertet. Die Ergebnisse festgehalten.